

# 50 Jahre Volksfest liefern Stoff für Buch

**Meerdorf** Der Heimatverein stellt es am Donnerstag vor. Es hat 130 Seiten mit vielen Geschichten und Fotos aus all den Jahren.

Von Bettina Stenftenagel

Mehr als 130 Seiten, voll mit Geschichten, Namen und Fotos aus 50 Jahren Volksfest in Meerdorf: Die Volksfestgemeinschaft feiert ihr 50-jähriges Bestehen und hat aus diesem Anlass gemeinsam mit dem Heimatverein Meerdorf eine Chronik erstellt. Sie wird am Donnerstag, 2. Juni, bei einer öffentlichen Veranstaltung im Saal des Alten Landhauses in Meerdorf vorgestellt.

Viele Jahre veranstaltete die Jungesellschaft das Schützenfest, bis es finanziell nicht mehr möglich war. Aus diesem Grund wurde im Jahr 1966 die Volksfestgemeinschaft Meerdorf gegründet, „um mit der Kraft der darin zusammengeschlossenen Vereine das Fest zu erhalten“, heißt es da-

**„Und wenn man am Dienstagmorgen das Sakko über den Stuhl wirft, dann weiß jeder tief in sich: Manche Sachen sind einfach perfekt.“**

Die Meerdorfer Jungesellen über den Ablauf des Volksfestes

rin.

Dokumentiert wird in der Chronik auch, wie Wilhelm Ebermann 1982 die erste Königsseiche gepflanzt hat. Er war im Jahr zuvor Bürgerkönig. Ihm folgten Hans-Hermann Welge, Günther Ploh, Friedrich Kreimeyer, Georg Beckmann und Alfred Sobotta. Jeder pflanzte einen Baum.

Die ersten vier Bäume wurden im Park, früher auch bekannt unter dem Namen Heinemanns Garten, in die Erde gebracht. Die anderen beiden auf dem Schulhof und im Schulgarten.

Eine Anekdote aus jener Zeit: Von einem König wird berichtet, dass er in Ermangelung einer Gießkanne mit Wasser, um den Baum zu schlemmen, kurzerhand „Königs-Urin aus der Originalquelle“ verwendete. Fotos gibt es davon keine...

Auch dem „singenden Bürgerkönig“ von 1982, Hans-Hermann Welge, hat Bernd Meier vom Heimatverein in der Chronik ein Kapitel gewidmet. „Er war ein begnadeter Tenorsänger im Gesangsverein Meerdorf. Nach seiner Königsfeier lud er mehrere junge Leute in seinen Weinkeller ein, wo nicht nur eine Weinprobe stattfand, sondern auch ordentlich gesungen wurde. In diesem Jahr konnte der Gesangsverein einen Zuwachs von 11 aktiven Mitglie-



Das war 1982. Wilhelm Ebermann, Bürgerkönig von 1981, pflanzt die erste Königsseiche.

Foto: privat/Karin Limpinsel



Der singende Bürgerkönig Hans-Hermann Welge.

Foto: privat/Lotte Welge

## ■ CHRONIK-VORSTELLUNG UND FESTPROGRAMM

**Die Volksfestgemeinschaft Meerdorf** stellt die Chronik, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Volksfestgemeinschaft erschienen ist, am Donnerstag, 2. Juni, von 19 Uhr an im Saal des Alten Landhauses in Meerdorf der Öffentlichkeit vor. Der Eintritt ist frei.

**Das Programm** des Volksfestes: Freitag, 10. Juni, 18 Uhr Kinderdisco in der Mehrzweckhalle, 20 Uhr Zelt disco für alle Vereine.

**Samstag, 11. Juni**, 14 Uhr Beginn des Festumzugs, 14.45 Uhr Enthüllung einer Gedenktafel am Park durch den Heimatverein,

15.45 Uhr Kaffee, Kuchen und Musik in der Festhalle, 20.30 Uhr Tanz.

**Sonntag, 12. Juni**, Königsfrühstück, 13 Uhr Proklamation, 14 Uhr Beginn des Festumzugs, 20 Uhr Ehrentanz, ab 21 Uhr Fußball-Gucken im Festzelt.

dern verzeichnen“, schreibt Bernd Meier.

Zum Meerdorfer Volksfest wurde auch ein umfassendes Programmheft aufgelegt. Darin findet sich neben Grußworten eine Liebeserklärung an das Volksfest. Die Jungesellen schreiben: „Es gibt

Veranstaltungen, die sind immer gleich. Jedes Jahr aufs Neue hängt man freitags die Girlande auf. Immer wieder trifft man sich samstags beim König zum Frühstück.“ Dann der anschließende Marsch durchs Dorf, das Feiern danach, das Königsfrühstück. Die

Jungesellen weiter: „Und wenn man dann schließlich am Dienstagmorgen das Sakko über den Stuhl wirft und die feinen Schuhe für den Rest des Jahres wieder in den Schrank verbannt, dann weiß jeder tief in sich: Manche Sachen sind einfach perfekt.“

## Mai-Schießen der Zweidorfer Schützen



## Pokale hart umkämpft

**Wendeburg.** Der Schützenverein Zweidorf hat um Pokale und Scheiben geschossen. Die Gewinner sind (von links) Mark Schneider (Maibock-Pokal), Christa Hansmann (Anne-Wohlberg-Pokal der Damen), Gerhard Flemig (Anne-Wohlberg-Pokal der Herren), Karin Scharf (Damenpokal), Thomas Warlich (Schützenscheibe), Martin Brennecke (Vorsitzender) und (vorn) Aliah Schmidt (Bambi-Pokal). „Wir hatten einen schönen Nachmittag und es wurde hart um die Siege gekämpft“, berichten die Schützen.

Foto: Verein

## Glaube – nur sonntags wichtig?

**Bortfeld** Um diese Frage geht es am Donnerstag.

Hat der christliche Glaube etwas mit unserem Alltag zu tun? Oder ist er nicht doch nur etwas für den Sonntag? Wie wirkt er sich in unserem Leben aus? Um diese Fragen geht es an einem Gesprächsabend in der Reihe der „Theologischen Abende“. Nach einem

Impulsreferat von Pastorin Agnes Vollmer-Doerk aus Meerdorf können die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre miteinander reden. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 2. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus in Bortfeld, Pastor Graffam-Weg 1.

## Einheimische und Flüchtlinge verbringen einen Tag zusammen

**Edemissen** Bastelaktionen, Musik und Pizza sorgen für Spaß. Die Martin-Luther-Gemeinde ist mit der Resonanz sehr zufrieden.

Vom nicht wirklich sommerlichen Wetter ließen sich die Besucher des Tages der Begegnung auf dem Gelände rund um die Martin-Luther-Kirche die Laune nicht vermiesen. Der für draußen geplante ökumenische Gottesdienst wurde kurzerhand nach drinnen verlegt.

Zur Ansprache gingen dann alle wieder ins Freie, um das gerade neu installierte Kunstwerk von Hildegard Strutz einzubeziehen. Es hat den Titel „Wohin mit unseren Träumen?“ Die mehr als 100 Gottesdienstbesucher hatten die Möglichkeit, ihre Träume als bunte Fußspuren unter die Installation zu setzen.

Nach dem Gottesdienst gab es Spielangebote des Kirchenkreisjugenddienstes für Kinder. Für musikalische Unterhaltung sorgten der Musikverein Edemissen, bei dem auch Ungeübte einfach mal mitmachen durften.

„Bei uns im Bus der Begegnung des Landkreises kann man Wollbommeln selber herstellen und Freundschaftsbänder knüpfen. Außerdem vermitteln wir natürlich deutsche Begriffe“, erklärte Rosemarie Deyerling vom Deutschkurssteam.



Beim Musikverein durften auch Gäste einfach mal mitmachen.

Foto: Laskowski

Köstlich nach Pizza duftete es aus dem Holzbackofen des CVJM Stederdorf, der zudem mit der Trommelgruppe vor Ort war. Kaffee und Kuchen gab es ebenfalls zur Stärkung.

Der Heimatverein Edemissen hatte zu einem Dorfspaziergang eingeladen, bei dem wichtige Stationen des Dorfes aus Vergangenheit und Gegenwart besucht und erklärt wurden. Abends hatte der Förderverein Martin-Luther noch zum „Kirchenkino“ im Gemein-

dehaus eingeladen. Gezeigt wurde der Film „Das Salz der Erde“.

Die Idee, einen Begegnungstag anzubieten zwischen Einheimischen und den in der Gemeinde Edemissen untergebrachten Flüchtlingen entstand Anfang des Jahres bei Gesprächen zwischen Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde und des Heimat- und Archivvereins. „Mit der Resonanz sind wir sehr zufrieden“, zog Pastorin Baden-Ratz ein erstes Fazit.

## Sprechen Sie uns an!

Was ist Ihnen wichtig in Wendeburg und Edemissen? Worüber freuen, worüber ärgern Sie sich?



Rufen Sie mich an:  
Bettina Stenftenagel  
Telefon: (0 51 71) 70 06 27  
E-Mail: bettina.stenftenagel@bzv.de

## Brücken werden besichtigt

**Edemissen.** Die Mitglieder des Planungs- und Umweltausschusses des Rates der Gemeinde Edemissen sehen sich am Mittwoch, 8. Juni, die Sanierungsbedürftigen Brücken in der Gemeinde an. Die Bereisung beginnt um 16 Uhr am Rathaus in Edemissen. Um 18 Uhr schließt sich dort eine Sitzung an. Darin geht es um die Änderung der Bebauungspläne Sackwirth in Edemissen und Stummelriede II in Alvesse und um eine Änderung des Flächennutzungsplans zur Ausweisung eines Sondergebiets für eine Biogasanlage.

## Leserbriefe

### Verschwendung von Steuern und Zeit

**Zum Bericht „Radweg – Bau zieht sich hin“ in den PN vom 26. Mai.**

„Seit nunmehr fast einem Jahr ruht die Fertigstellung des Radweges entlang der L 475 von Bortfeld nach Wedtlenstedt, insbesondere die der Brücke. Um Unterhaltungskosten gering zu halten, soll es keine Holzbrücke sein, sondern eine wesentlich teurere Betonbrücke, mit umfangreichen Planungskosten durch ein Fachbüro. Danach wird erst die Ausschreibung beginnen. Zeit und vor allem Geld spielen wie immer keine Rolle, wenn die „Landesväter“ das Steuer-Geld ihrer Bürger ausgeben. Anders sieht es bei den Landwirten aus, die rechnen müssen und können. Sie überbrücken seit Jahrzehnten denselben Entwässerungsgraben über Zufahrten bestehend aus Betonröhren mit entsprechender Aufschüttung und das sicher für bis zu 40 Tonnen schwere landwirtschaftliche Fahrzeuge. Selbst ein E-Bike dürfte weniger als ein Prozent dessen wiegen. Hier handelt es sich unzweifelhaft nicht nur um Steuererschwendung, sondern durch die Verzögerung auch um einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr. Es wird Zeit, dass Steuerververschwendung endlich in gleicher Weise geahndet wird wie Steuerhinterziehung.“

Gerhard Jahns, Bortfeld

### HINWEIS

**Wir freuen uns über jeden Brief.** Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen, wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Leserbriefe können auch auf der Internetseite unserer Zeitung veröffentlicht werden. Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.